

**Mehr Gerechtigkeit
für ALLE Menschen**

**WENN UNRECHT
ZU RECHT WIRD**



<https://www.dieeinmannbuengerwehr.info>

DIE „EIN-MANN-BÜRGERWEHR“

Dieser Mann hat schon sieben Gesetze verbessert

Er fühlte sich schlecht behandelt. Dann begann Horst Glanzer sich zu wehren – Spendenkonto eingerichtet



Für viele ist er ein Querulant, für andere ein Kämpfer für mehr Patientenrechte. Richtig ist wohl beides. Horst Glanzer beim Treffen mit unseren Reportern. Er will sein von Krankheiten gezeichnetes Gesicht nicht zeigen

Foto: Peter Tiede

So sieht also ein Sieger aus. Ein Mann, der die Rechte von Millionen Versicherten und Patienten in Deutschland gestärkt hat. Einer, der Gesundheits- und Justizminister, Bundestagsfraktionen per Fax und Telefon dazu antreibt, Gesetze zu ändern. Sechs Gesetze in 13 Jahren. Und nun Nummer sieben.

Horst Glanzer sitzt blass im Hinterzimmer eines Gasthofes irgendwo im Dreiländereck Bayern/Österreich/Schweiz, hat Fieberschübe, der Bauch ist vom Darmlleiden aufgebläht, die Wangen eingefallen. Er will sein Gesicht nicht zeigen und das genaue Alter nicht nennen. Von dem einstigen Elite-Polizisten, dem strammen Kerl ist nicht mehr viel geblieben.

Glanzer, ein Niederbayer, ist fast am Ende.

► Er ist Ende 50 und schwerst krank. Seit 13 Jahren. Im Herbst 2003 erkrankte er an einer Nebenhöhlenvereiterung. Er hat Vor-erkrankungen. Die Versicherung, so Glanzer, schlägt ihm deshalb eine Spezialklinik in der Schweiz zur Behandlung selbst vor.

Doch dann verweigerten die Versicherungen – Barmenia und Allianz – die Zahlungszusage für die stationäre OP. Es gibt Streit. Die Krankheit bleibt unbehandelt. Drei Monate. Es wird alles schlimmer. Der Eiter und die Bakterien breiten sich aus. Wandern durch den Körper. Der Arzt in der Schweiz bescheinigt „erhebliche und nicht nachzuvollziehende Zeitverzögerung“.

Ohne die Hartnäckigkeit von Horst Glanzer wäre keine Änderung der Rechtslage eingetreten

Ein Gutachter schreibt später: Das Hinauszögern der Kassen sei für Glanzer „lebensbedrohlich und mit schweren gesundheitlichen Folgeschäden verbunden“. Die Kassen, sagt Glanzer, reagierten erst auf Druck. Er rennt denen förmlich die Bude ein – bis sie zahlen. Ihm geht's um sein Leben. Denen um ihr Geld. Die Allianz schmeißt ihn während der Behandlung raus. Er klagt sich zurück.

Glanzer zahlt den Preis bis heute. Immer mehr Leiden plagen ihn. Sein Leben tut nur noch weh. Er ist pensioniert. Verarmt und bald wohl obdachlos.

Doch er gewinnt Kämpfe, aus denen andere als Sieger hervorgehen: Millionen Patienten und Versicherte verdanken ihm mehr Rechte.

Er selbst verlor seine Schadensersatzprozesse gegen die Krankenkassen in zwei Instanzen. Die dritte blieb ihm wegen einer Regelung in der Zivilprozessordnung versperrt: Richter konnten Berufungsfälle nach Aktenlage ablehnen – Glanzer wurde nicht gehört wie so viele andere auch. Die Regel, die Prozesse verkürzen sollte aber Hunderttausende vom Recht aussperrte, gibt es jetzt nicht mehr – auch dank Glanzer abgeschafft.

Weil Glanzer die Hürden aus seinem Leben räumt, seinen Kampf kämpft. Sich an Politiker wendet. Druck macht. Immer wieder.

Horst Glanzer hat viele Gesetze initiiert, die Millionen Deutschen helfen

➤ **Gesundheits- und Rechtspolitiker im Bundestag wissen, dass Glanzer in wenigen Jahren mehr verändert hat, als viele Politiker in ihrem ganzen Leben.**

Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) sagt zu BILD über Glanzer: „Patientinnen und Patienten müssen ihre Rechte gegenüber Versicherungen und vor Gericht auch durchsetzen können. Dazu hat Horst Glanzer mit seiner Beharrlichkeit einen entscheidenden Beitrag geleistet.“ Exemplarisch nennt Gröhe das Patientenrechtsgesetz, dass 2013 in den Bundestag eingebracht und verabschiedet wurde: Ohne Glanzer so nicht möglich.

Die Zivilprozessordnung wurde drei Mal geändert, das Versicherungsvertragsgesetz einmal.

Die Streitwert-Grenze für den Gang in höhere Instanzen wurde drastisch abgesenkt. So kommen mehr Bürger immer weiter vor Gericht. Weiter als Glanzer.

Bei Wiederaufnahmeverfahren müssen – auch dank einer Glanzer-Petition – seit 2014 keine Gerichtskosten mehr im Voraus vom Kläger hinterlegt werden. „Oft scheiterten Verfahren am Geld“, sagt Glanzer. Auch bei ihm.

Auch dank Glanzer müssen Krankenkassen heute in Notfällen sofort entscheiden, ob die Kosten übernommen werden. In anderen Fällen sind Fristen gesetzt: von zwei bis vier Wochen. Das nützt Millionen. Nur ihm nicht mehr. Wie so vieles.

Der Rechts-Professor Wolfgang B. Schünemann attestiert Glanzer in einem Fachaufsatz, „wirklich alle Hebel in Bewegung gesetzt“ zu haben.

„Aufrechte Politiker“, sagt Glanzer, hätten ihm geholfen – von Union, FDP und SPD bis Grünen und Linken. „Die gibt es überall“, sagt er. Etwa der verstorbene FDP-Rechtspolitiker Max Stadler. Über den sagt Glanzer: „Das war ein ehrlicher Mann. Ein aufrechter Freund.“

Als 2011 auf Glanzers Druck §522 Abs. 2 der Zivilprozessordnung geändert wurde, erklärte der einstige Bundesrichter und damalige Linken-Politiker Wolfgang Neskovic: „Ohne die Hartnäckigkeit von Horst Glanzer wäre keine Änderung der Rechtslage eingetreten.“

Er hört nicht auf: Glanzer ist eine Bürgerwehr.

Jetzt erst recht. Denn er steht auch fast am Ende seines großen Kampfes um Gerechtigkeit: In der späten Nacht vom 7. auf den 8. Juli wird der Bundestag ein Gesetz verabschieden. Tagesordnungspunkt 32 ist das siebente Gesetz, an dem er im Hintergrund gewirkt hat: „Gesetz zur Änderung des Sachverständigenrechts und zur weiteren Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit“.

Klingt sperrig, ist aber eine Revolution und regelt endlich die Rolle und die bisher kaum durchschaubare Bestellung von Gutachtern vor Gericht neu. Jenen Experten, deren Urteilen sich Richter so oft so bequem unterwerfen. Und die so oft zu zweifelhaften Urteilen führen. Gutachter, die mal für Gerichte über Versicherte urteilen sollen und am nächsten Tag große Aufträge von Versicherungen bekommen. Deren Neutralität selten im Alltag geprüft wird. Das wird nun anders. Die einstige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) nennt Glanzer gegenüber BILD „ein echtes Unikat“: „Herr Glanzer hat viele Gesetze initiiert, die Millionen Deutschen helfen“. Seine Art Druck zu machen, den Finger immer wieder in die

offene Wunde zu legen – sie nennt es „nachhaltig“. „Sein Schicksal ist wirklich, wirklich fürchterlich“, sagt Schnarrenberger: „Es hat ihn in dramatische Existenznöte gestürzt.“

Was empfindet er, wenn er von Gröhe und Schnarrenberger so etwas hört, und wenn er an die Nacht auf den 8. Juli, als „sein Gesetz“ im Bundestag verabschiedet wurde?

Er sackt zusammen. Bricht in Tränen aus. Es dauert, bis er sagt: „Natürlich ist da so etwas wie das Gefühl eines Triumphes.“ Pause. Tränen. Stille. Dann: „Ich kann aber keine echte Freude mehr empfinden. Ich kann sie denken, aber nicht fühlen.“ Er hat seit Dezember 2003 nicht mehr entspannt. Nur Stress. Nur Krampf und Kampf und Schmerzen. „Keine Ruhe. Keine echte Freude.“ Keine Wiedergutmachung.

Wenn er nicht wieder in einer Klinik ist, lebt Glanzer versteckt auf ein paar Quadratmetern. Allein mit Telefon und Faxgerät – seinen Waffen. Eingezwängt zwischen 168 Aktenordnern, in denen sein Kampf aufgelistet, dokumentiert ist.

Sein Leben ist vollgestellt damit: Gesetzestexte, Gerichtsurteile, Anträge, Ablehnungen, Gutachten, Krankenakten. Unzähligen Diagnosen zu immer mehr Krankheiten an fast allen inneren Organen. Dazu chronische Nerven- und Muskelentzündungen und -schmerzen. Allergien und Unverträglichkeiten, andere chronische Leiden, Ausschläge, Fieberattacken. Er lebt damit ein Leben, „das doch kein Leben mehr ist“.

Schon die Essenbestellung im Wirtshaus: Eine Tortur. Das, was er noch essen könnte, kann er nicht essen, weil er es nicht mehr beißen kann. Die Zähne sind ihm für die Kieferhöhlen-OP bei vollem Bewusstsein rausgezogen worden, weil er die Betäubungsmittel nicht verträgt. Der Knochen schwindet wegen der OP-Verzögerung. Der Schmerz ist Alltag. Hat sich in ihn reingefressen. Und doch: „Der kriegt mich nicht klein.“

Horst Glanzer, sagt Sabine Leutheusser Schnarrenberger, sei der Bürger, den so viele Politiker so gern nur in Sonntagsreden hätten, im Alltag aber fürchten: „Der engagierte Bürger.“ Der nicht nur will sondern auch leidenschaftlich und hartnäckig dafür kämpft: „Wir wollen doch engagierte Bürger – und dafür steht Horst Glanzer.“

Ein Wutbürger?

Ein Gutbürger.

➤ Glanzer, der nie verheiratet aber viel unterwegs war, hat seine Existenz im Kampf verloren.

Es gibt ein Spendenkonto, das ihm eingerichtet wurde bei der VR-Bank Passau:

IBAN: DE66 7409 0000 0003 3335 23, BIC: GENODEF 1 PA 1

Er hat sich im Ausland vor Gläubigern und Gegnern versteckt. Er hat hohe Schulden – weil er Gerichts-, Anwalts- und Gutachterkosten tragen musste, weil er für Prozesse in Vorleistung bei Gericht gehen musste. Vor einem halben Jahr starb auch noch sein unehelicher Sohn mit 21 Jahren. Glanzer fragt: „Was soll ich noch ertragen?“

Er hat eine Webseite. Er hofft auf Hilfe. „Von irgendwoher.“

<https://www.dieeinmannbuengerwehr.info>

Artikel von: PETER TIEDE UND HANNO KAUTZ
veröffentlicht am 09.07.2016 - 23:33 Uhr Bams

V.i.S.d.P.:

Raimund Enders
Robert-Koch-Str. 26
85521 Ottobrunn

Horst Glanzer
Tel. 0043 - 650 - 7213533
horst-glanzer@t-online.de

<https://www.dieeinmannbuengerwehr.info>